

Sachbericht:

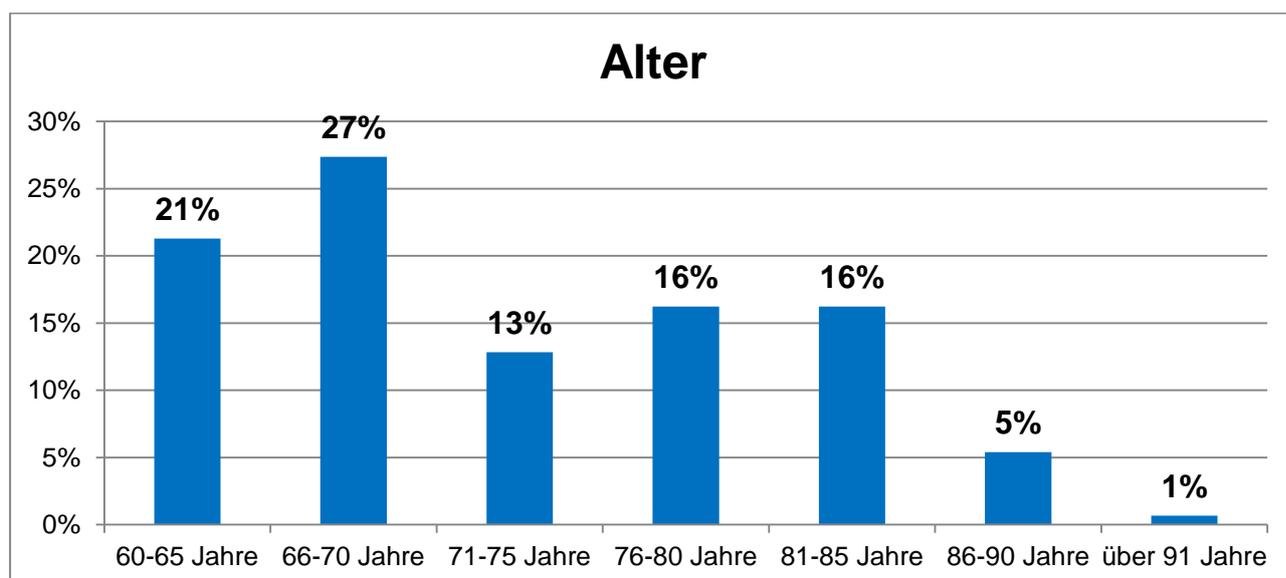
Bürgerbefragung der Zielgruppe "60+ Generation" in der Gemeinde Freren

Auswertungsergebnisse zur Zielgruppe 60+ aus der Gemeinde Freren:

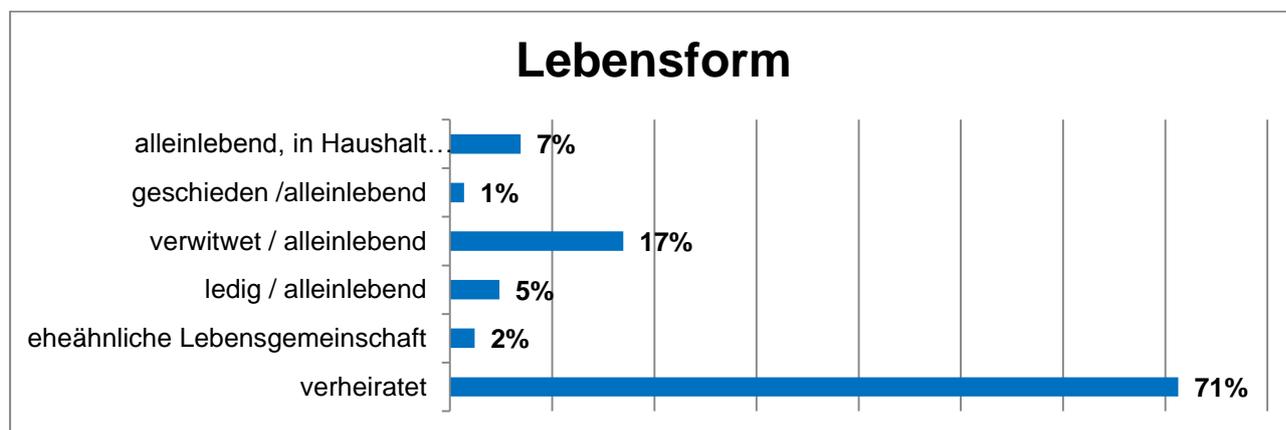
In der Gemeinde Freren wurden insgesamt 1.125 Personen über 60 Jahre angeschrieben. 296 Personen (26%) dieser Zielgruppe haben sich an der aktivierenden Befragung beteiligt.

Davon waren **55% weiblich** und **45% männlich**.

Die Altersstruktur der Teilnehmenden war sehr gemischt.

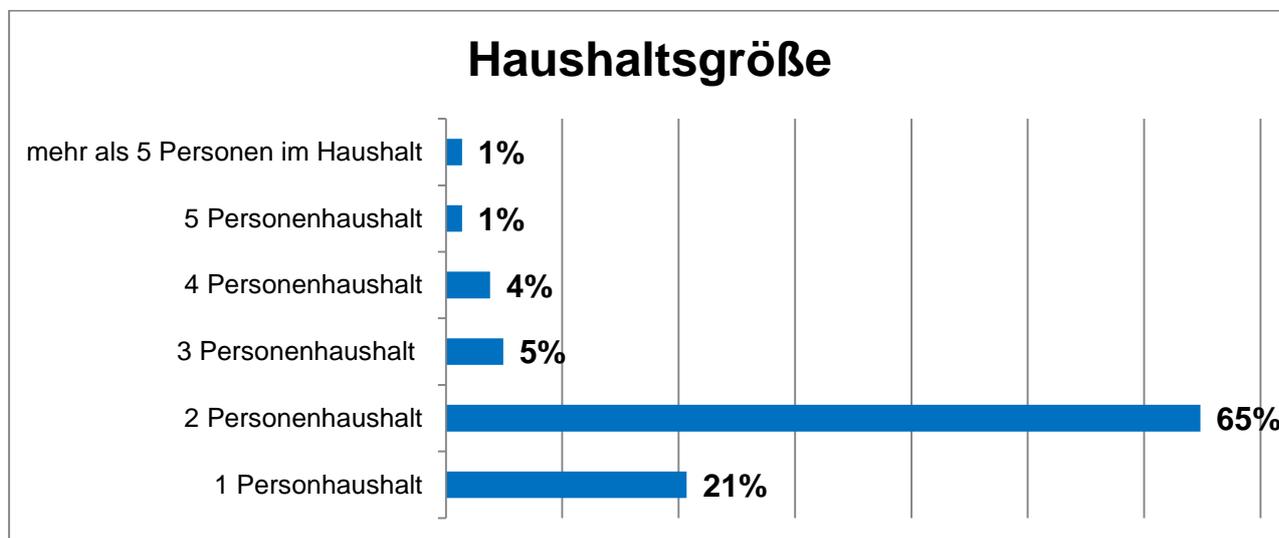


Frage zur Lebensform:



Haushaltsgemeinschaft:

Auf die Frage „Wie viele Personen leben in Ihrem eigenen Haushalt?“ wurde geantwortet:



Auf die Frage, ob es im eigenen Haus oder darüber hinaus in der Gemeinde einen weiteren Haushalt gibt, in dem Familienangehörige wohnen, haben 53% der Befragten geantwortet, dass es Familienangehörige in der Nähe gibt. 47% haben keine/ oder keine weiteren Familienangehörigen in unmittelbarer Nähe wohnen.

Reaktionen zum Thema Pflege:

Die Frage, ob pflegebedürftige Personen im Haushalt oder in unmittelbarer Nähe bzw. Gemeinde leben, wurde von 27% (78 Pers.) der Befragten mit ja beantwortet.

Auf die Frage „Wer unterstützt und betreut hauptsächlich die hilfsbedürftigen Personen in dem persönlichen Umfeld?“ (Mehrfachnennungen waren möglich) wurde von 15 Personen geantwortet, dass sie selbst die Versorgung übernehmen.

30 Personen gaben an, dass sie innerhalb der Familie unterstützen/ bzw. Unterstützung bekommen.

9 Personen geben oder erhalten Unterstützung im Freundeskreis.

43 Personen werden durch einen Pflege- und Betreuungsdienst ergänzend unterstützt.

Bei 1 Person ist ein Betreuer eingebunden. 1 Person gab an, dass sie keinerlei Unterstützung bekommt.

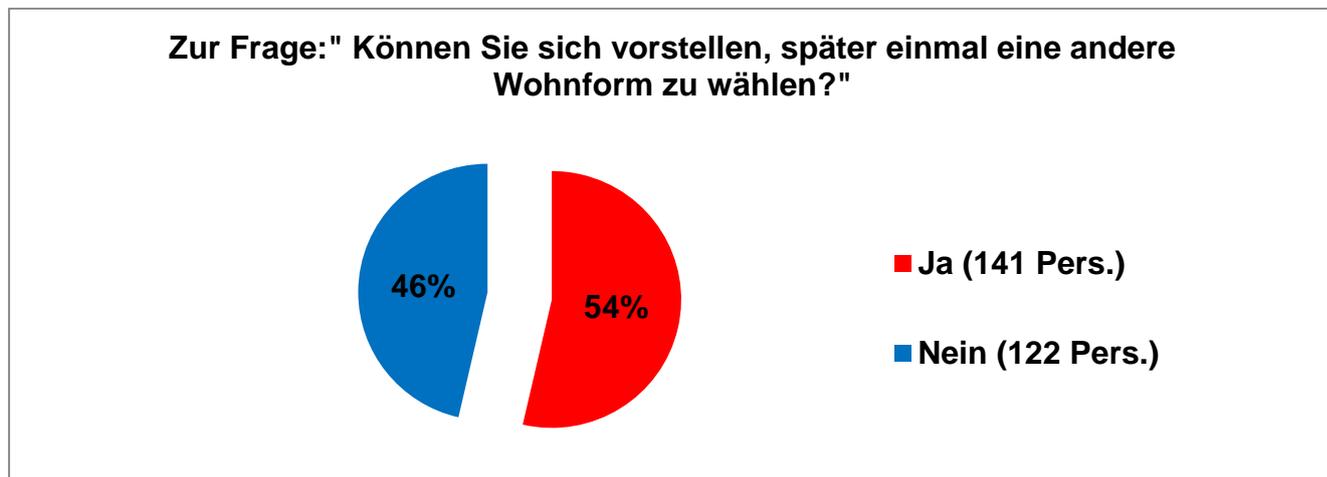
Die Frage: „Wenn Sie selbst die Pflege und Betreuung leisten, wie stark fühlen Sie sich dadurch im Alltag belastet?“ wurde von 40 Personen beantwortet.



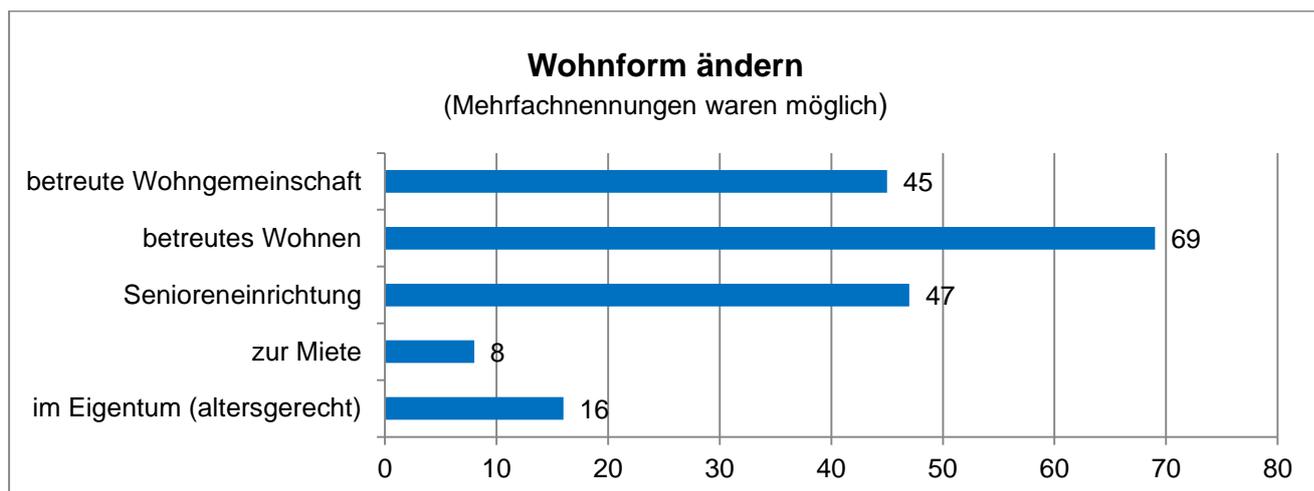
Reaktionen zum Thema Wohnumfeld:

Auf die Frage „In welchem räumlichen Wohnumfeld leben Sie momentan?“ haben 87% der Befragten geantwortet, dass sie in einem Eigenheim wohnen. 7% bewohnen eine Mietwohnung, 5% wohnen in einer betreuten Einrichtung und 1% nutzen andere Wohnmöglichkeiten.

Auf die Frage „Können Sie sich vorstellen, später einmal eine andere Wohnform zu wählen?“ haben 84% (84 Pers.) der Befragten geantwortet.



Von dem Personenkreis die mit ja geantwortet haben, konnten sich 47 Personen vorstellen, bei entsprechender Bedürftigkeit in eine Senioreneinrichtung umzuziehen. 69 Personen konnten sich vorstellen, betreutes Wohnen in Anspruch zu nehmen. Weitere 45 Personen sympathisierten mit einem Leben in einer betreuten Wohngemeinschaft. Zudem haben 16 Personen geantwortet, dass sie doch gerne im Alter in einer altersgerechten Eigentumswohnung/ Eigenheim leben würden. 8 Personen können sich vorstellen, zur Miete zu wohnen. (Mehrfachnennungen waren möglich)



Reaktionen zum Thema Mobilität:

Das Thema der Mobilität wurde von den Befragten aus der Gemeinde Freren momentan noch als kein herausragendes Problem gesehen. 178 Personen gaben an, dass sie ihre Besorgungen mit dem eigenen Auto erledigen. 35 Personen fahren selten- und weitere 16 Personen nie mit dem Auto.

4 Personen gaben an, dass sie ihre Wohnung nicht mehr eigenständig verlassen können.

Reaktionen zur Frage der Berufstätigkeit nach Eintritt ins Rentenalter:

Die Frage: „Sind Sie oder Ihr/ Ihre Partner/in nach Eintritt ins Rentenalter noch berufstätig?“ wurde von 52 Personen mit ja beantwortet. 11 Personen haben sich dazu bekannt, dass es finanziell erforderlich sei.

Reaktionen zum Thema Nachbarschaften:

Das Leben in traditionellen nachbarschaftlichen Strukturen hat in der Gemeinde Freren (bisher) noch einen hohen Stellenwert. Besonders wird dieses deutlich, wenn es um gemeinsame Feste (42% sehr gut/ 42% eher gut), aber auch bei der Unterstützung von traurigen Anlässen (50% sehr gut/ 39% gut) geht.

Auf die Frage, wie sie diese Form des Zusammenlebens für die Zukunft einschätzen würden, wurde mit über 80% mit sehr gut bzw. eher gut beantwortet.

In der Beantwortung zur Frage der gegenseitigen regelmäßigen Unterstützung im alltäglichen Miteinander äußerten 31% (63 Personen) der Befragten, dass aktuell sehr gut füreinander gesorgt wird. 51% (103 Personen) bewerten diese Frage mit eher gut. Weitere 16% (32 Personen) mit eher schlecht und 1% (3 Personen) mit schlecht.

Die Frage: „Wie bewerten Sie eine mögliche Überalterung der Bewohnerstruktur (gegenwärtig/zukünftig) in Ihrer Nachbarschaft?“ wurde sehr unterschiedlich beantwortet. Während ca. 29% der Befragten keine oder kaum Tendenzen der Überalterung in ihrer Nachbarschaft wahrnehmen, wird von weiteren ca. 53% der Befragten genau das Gegenteil wahrgenommen. Weitere 17% der Befragten sahen sowohl Anzeichen für als auch gegen eine Überalterungsentwicklung in ihrer Nachbarschaft.

Reaktionen zum Thema Vereinsleben:

68% der Befragten gaben an, dass ihnen in der Gemeinde Freren die örtlichen Vereine, Verbände und Gruppierungen wichtig sind. 17% finden Vereine/ Verbände Gruppierungen nicht wichtig. 15% haben keine Angaben dazu gemacht.

Zur Frage, warum die Vereine/ Verbände so wichtig sind, gaben u.a. 130 Personen an, dass ihnen die Gespräche, die Geselligkeit, der Austausch und die Abwechslung im Verein wichtig sind. 104 Personen gaben an, dass ihnen die sozialen Kontakte in den Gruppen wichtig sind.

67 Personen nutzen diese Möglichkeit, um Einsamkeit vorzubeugen.

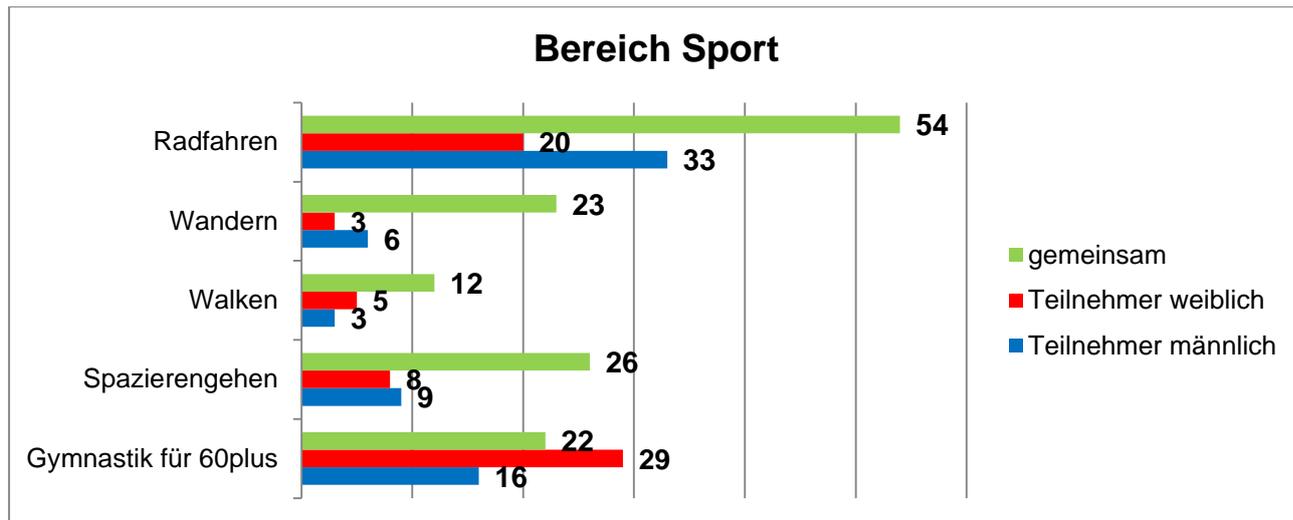
Leben in der Kirchengemeinde:

In der Gemeinde Freren gehören 77% der Befragten einer katholischen Kirchengemeinde an. 16% der Befragten gehören zur evangelischen Kirchengemeinde und 7% der Befragten gab an, dass sie konfessionslos sind.

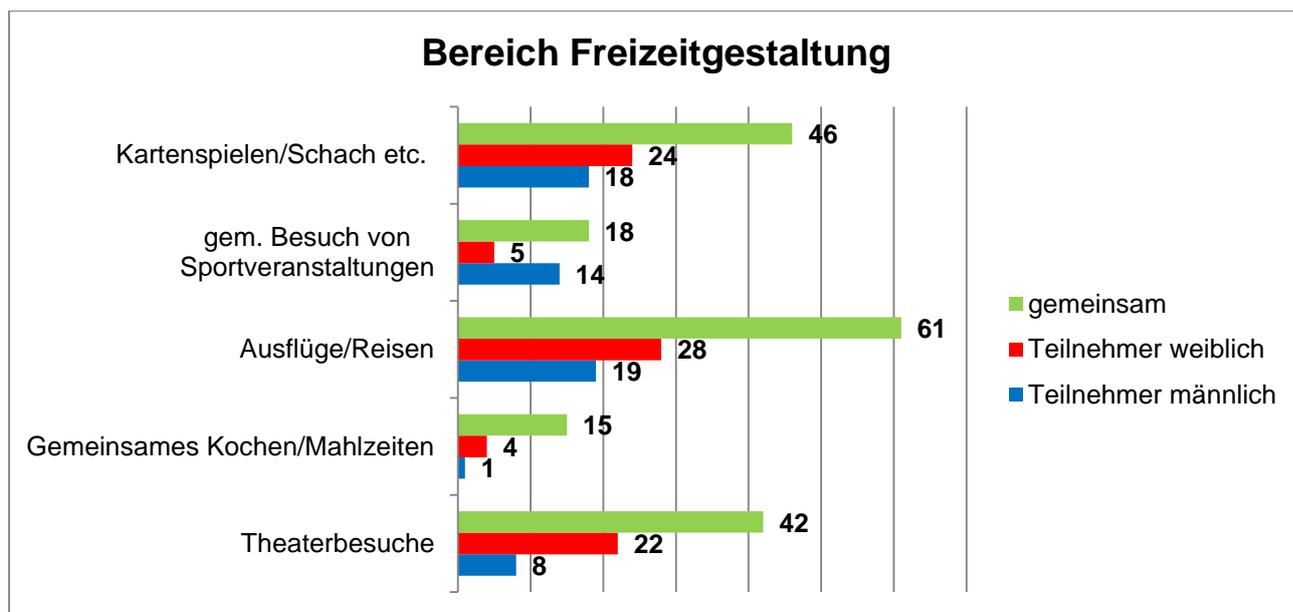
Zur Frage: „Fühlen Sie sich in Ihrer katholischen Kirchengemeinde gut aufgehoben?“ antworteten 86% der Befragten, dass sie sich gut aufgehoben fühlen. 5% der Befragten fühlen sich nicht gut aufgehoben und weitere 9% waren sich unsicher.

Engagementbedarf/ Engagementbereitschaft:

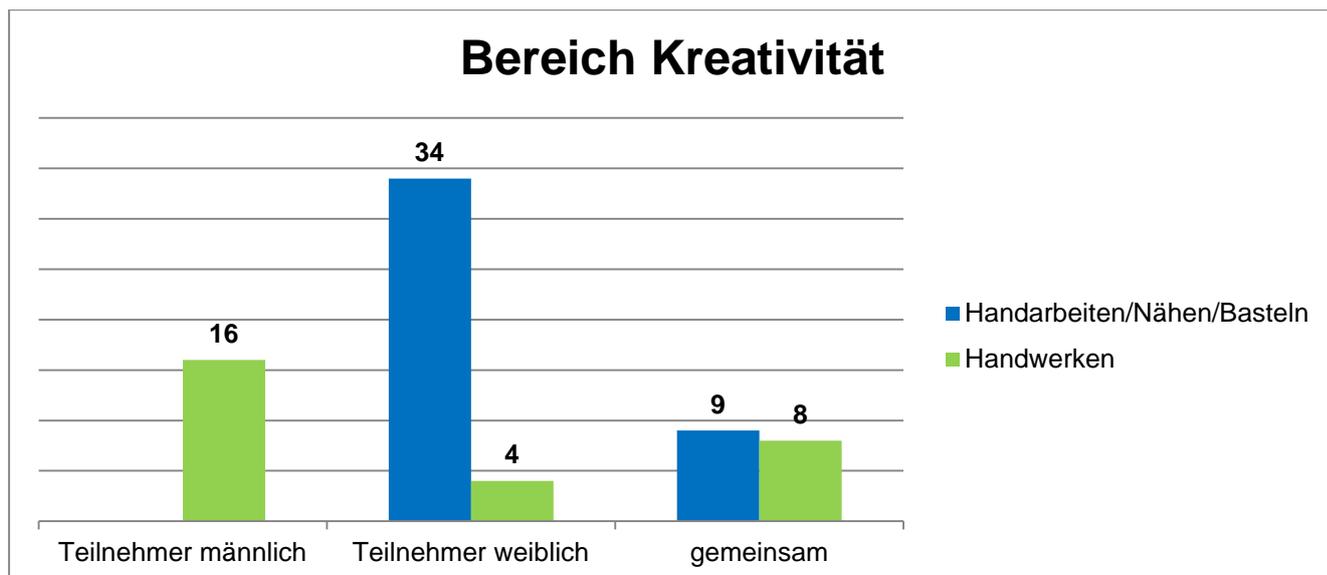
In der aktivierenden Befragung wurde auch nach Interessen bzw. nach Talenten/ Fähigkeiten gefragt, die ehrenamtlich gebraucht bzw. eingebracht werden könnten. Angefragt wurde nach Interessen/Talenten im Bereich Sport, Freizeitgestaltung, Kreativität, Religion und generationsverbindenden Angeboten. Gemeindeübergreifend gab es ein großes Interesse an den beschriebenen zusätzlichen Angeboten.



19 Personen der Altersgruppe konnte sich vorstellen, hier mitverantwortlich etwas zu organisieren.

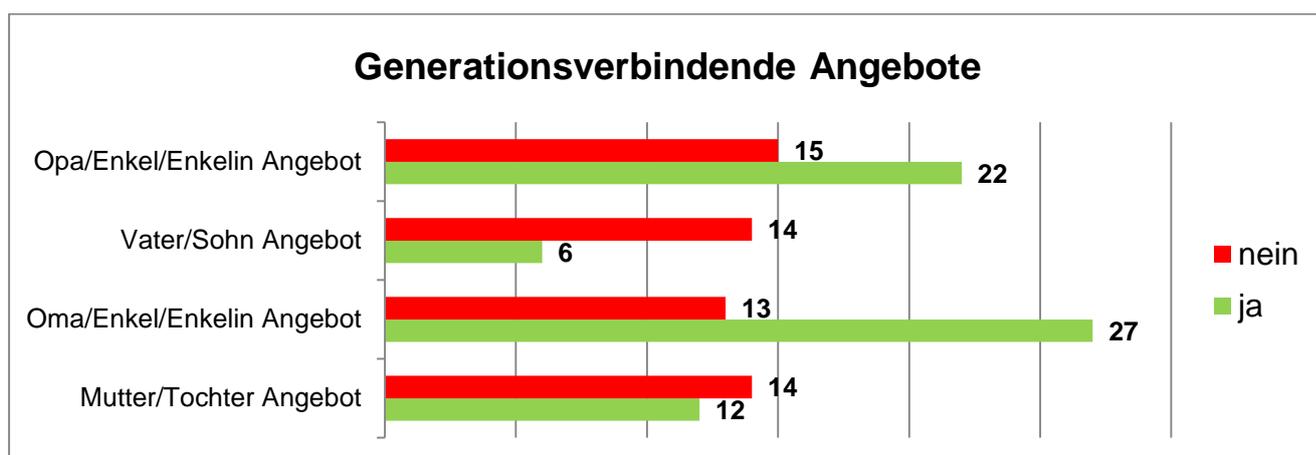


25 Personen der Altersgruppe konnte sich vorstellen, hier mitverantwortlich etwas zu organisieren.

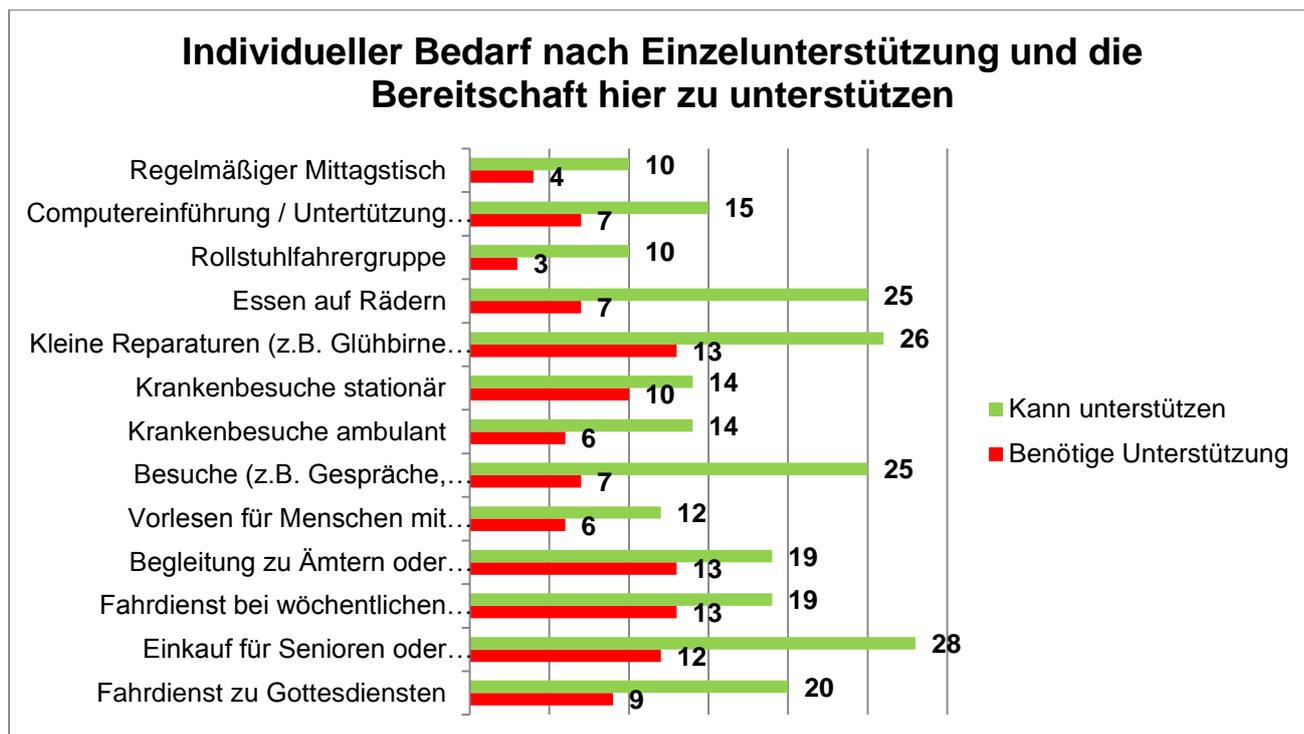


8 Personen der Altersgruppe konnten sich vorstellen, hier mitverantwortlich etwas zu organisieren.

Zur Frage nach generationsübergreifenden Angeboten wurde geantwortet:



Die Menschen in der Gemeinde Freren leben traditionell konfessionsübergreifend davon, dass im gegenseitigen „Miteinander und Füreinander“ dafür Sorge getragen wird, dass alle Generationen sich gut in Ihrem Ort beheimatet fühlen. Daher sollte mit Hilfe des Fragebogens auch in Erfahrung gebracht werden, welche **individuellen „Bedarfe“ oder „Talente“ benötigt bzw. vorhanden** sind. Mehrfachnennungen waren hier möglich.



In 109 Aussagen wurde von den Personen zu dieser Fragestellung angegeben, dass sie sich zu unterschiedlichen Thematiken ehrenamtliche Unterstützung wünschen würden. In 227 Aussagen wurde von den Personen angegeben, dass sie ihre Talente und Fähigkeiten für Menschen mit Unterstützungsbedarf vor Ort anbieten würden.

Resümee

Die Umfrage hat auch für die Gemeinde Freren zum großen Teil bestätigt, dass das Zusammenleben noch vielfach durch ein gegenseitiges, generationsübergreifendes „Miteinander und Füreinander“ und durch eine starke religiöse Verwurzelung der Generation 60+ geprägt ist.

Herausforderungen

Es zeichnet sich aber auch hier ab, dass es in der Gemeinde durchaus Veränderungstendenzen gibt. 47% der Befragten leben alleine, ohne dass Familienmitglieder in ihrer Nähe sind. Vielfach wird die Pflege Angehöriger momentan noch innerhalb der Familie, z.T. mit professioneller Unterstützung, gewährleistet. Hierzu wird es sicherlich zukünftig in vielen Haushalten Alternativen geben müssen. 54% der Befragten, die zurzeit noch eigenständig im Eigenheim wohnen, können sich vorstellen, im Alter eine alternative seniorengerechte Wohnform zu wählen. Im Bereich Mobilität ist festzuhalten, dass momentan noch fast 78% der Befragten mit dem eigenen Auto die Alltagsbesorgungen erledigen. In Anbetracht des eher schlechten öffentlichen Nahverkehrsangebotes, besteht sicherlich mittelfristig hier ein Problem der Altersmobilität.

Das nachbarschaftliche Miteinander in der Gemeinde Freren wird momentan noch weitestgehend gut gepflegt. Hier wird es perspektivisch wichtig sein, diese Ressource in unterschiedlichen Kontexten hervorzuheben und in ein modernes „Zukunftsmodell“ im generationsübergreifenden Zusammenleben zu überführen. Gleiches gilt für den Bereich Vereine/Verbände und Gruppierungen.

Die Befragung hat gezeigt, dass in der Gemeinde Freren, auch schon zum gegenwärtigen Zeitpunkt, viele Bewohner der Generation 60+ gibt, die auf ergänzende Unterstützungen angewiesen sind. Zudem gibt es eine Vielzahl an Menschen, die bereit wären, ihre Fähigkeiten und Talente für diese Bewohner einzubringen. Da es zurzeit in der Samtgemeinde Freren noch keine verlässlichen Strukturen gibt, wird es zeitnah wichtig sein, hier Regelungen zu finden.